Damaskus/Düsseldorf, 23. August 2019

Achtung, Sperrfrist: Sonntag, 25. August 2019, 8.30 Uhr (MESZ)!
Es gilt das gesprochene Wort.

Predigt

von Präses Manfred Rekowski

zu halten am Sonntag, 25. August 2019, 9 Uhr (Ortszeit),
National Evangelical Church of Damascus, Bab Touma – Al Dawamenah, Damaskus/Syrien

Predigttext: Sacharja 4,6

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Amen.

Wenn wir heute Gottesdienst feiern in einem Land, in dem an vielen Orten die Spuren des Krieges unübersehbar sind und in dem die Waffen immer noch nicht schweigen, wollen wir uns von einem Bibelwort leiten lassen, das den Propheten Sacharja und das Gottesvolk nach ihrem Exil erreicht.

Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth. (Sacharja 4,6)

Es ist eine Zeit von Neuanfang und Wiederaufbau, und beide sind bedroht.

Liebe Gemeinde,
manchmal greift Gott zu Visionen, zu Bildern um sich Gehör zu verschaffen. So auch hier:

Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth. (Sacharja 4,6)

Dieses Wort wurde damals mit den Erfahrungen der Unterdrückung gehört und wird von vielen von Ihnen auch heute so gehört.

Heer und Kraft, Macht und Gewalt, haben den Ton angegeben.
Körperliche und strukturelle Gewalt, Terror und Zerstörung haben viele Menschen in Ihrem Land erlebt – (sehr) viele haben deshalb Ihre Heimat verlassen müssen. Auf diesem

verantwortlich: Pressesprecher Jens Peter Iven
Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche im Rheinland | Arbeitsbereich Kommunikation
Hans-Böckler-Str. 7 | 40476 Düsseldorf | 0211 4562-373 | 0172 2603373 | pressestelle@ekir.de | ekir.de/presse

Hintergrund klingt das eben gehörte Bibelwortwie ein Wort aus einer andern Welt, ja, fast weltfremd.

Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth. (Sacharja 4,6)

Von der Zukunft ist da die Rede! Es wird geschehen – später … Aber: was ist geschehen? Und: wodurch ist es geschehen? In Deutschland haben wir im Fernsehen regelmäßig Bilder der Zerstörung und des Todes aus Ihrem Land gesehen: Das zerbombte Aleppo wirkte wie ein gigantisches Leichenhaus. Und der Einsatz von Giftgas brachte viele Unschuldige ums Leben.

Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth. (Sacharja 4,6)

Nicht durch Heer oder Kraft wird es geschehen. Was bedeutet das?
Soldaten werden arbeitslos und Folterknechte werden in den vorzeitigen Ruhestand geschickt – nichts anderes bedeutet das Bibelwort.
Manchmal lohnt es wirklich zu fragen:

- Wie weit sind wir Menschen eigentlich gekommen mit Heer und mit Kraft, mit Macht und Gewalt?
- Wie weit sind wir damit in Syrien in den langen Kriegsjahren gekommen?
- Wie weit sind wir damit gekommen im sogenannten Kalten Krieg?
- Wie weit sind wir gekommen mit Heer und mit Kraft im Libanon?
- Wie weit sind wir im vergangenen Jahrhundert in Europa gekommen mit Heer und mit Kraft?
- Wenn Heer zum Einsatz kommt und wenn Macht und Gewalt regieren, dann wird eine Spur der Verwüstung bewirkt – immer spürbar, oft sichtbar!

Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth. (Sacharja 4,6)

Das Bibelwort stellt noch eine weitere sehr grundsätzliche Frage:

- Wer regiert die Welt?
- Wer gibt den Ton an?
- Wer ist Taktgeber in unserer Welt?
- Wer lässt die Puppen tanzen?

Aus unserer deutschen Perspektive müssten wir wohl ehrlicherweise antworten:

- Es ist oft die Macht des Geldes,
- es sind die Börsen und Finanzmärkte,
- es sind die internationalen Konzerne,
- es ist das Streben nach Gewinnmaximierung und Wachstum fast um jeden Preis.

Das alles wirkt kraftvoll und machtvoll.
Schaut man auf den Lebensstandard und die Wirtschaftskraft unseres Landes, muss man sagen: Das wirkt zu unserem Vorteil.
Schaut man auf die Wohlstandsverlierer in unserem Land und weltweit, dann spüren wir, dass Menschen in anderen Teilen der Erde dafür einen hohen Preis zahlen.
Wenn ich die Aussage unseres Bibeltextes auch als Anfrage an unsere Kirche zulasse, frage ich mich:

Wer oder was regiert die Kirche? Dann sehe ich: manches geschieht bei uns durch Gewohnheit, durch Routine, durch Tradition.

Doch ich höre Gott auch sagen:

- Es wird nicht durch Tradition geschehen.
- Es wird nicht durch Routine geschehen.
- Es wird nicht durch die Macht der Gewohnheit geschehen.

Wenn ich an unsere deutsche Kirche denke, dann höre ich Gott sagen, es wird nicht durch Ordnungen geschehen und durch Paragraphen und durch Gesetze. Wir Deutschen lieben die Ordnung und die Regeln.
Aber was hülfe es der Kirche, wenn sie gut organisiert wäre, aber nähme doch Schaden an ihrer Seele.

Gott spricht: Es soll durch meinen Geist geschehen. Das müssen wir als Kirche in Umbruchszeiten lernen:

- Gott wirkt ohne das Vorzeigbare.
- Gott wirkt ohne Sicherheiten.

Er wirkt durch seinen Geist.

Ich höre aus dem Prophetenwort auch die kritische Frage an unsere Kirche:

- Worauf baut ihr eigentlich?
- Auf Eure Kraft?
- Auf Eure Möglichkeiten?

Gott sagt: Es wird durch meinen Geist geschehen.
Wenn er wirkt, werden wir sein wie die Träumenden, und es ist schon geschehen, und es wird geschehen: in Syrien, im Libanon, in Israel, an zahlreichen Orten unserer Erde.

- Wenn Gott wirkt, wird die Kirche eine Gemeinschaft von Schwestern und Brüdern sein – über Konfessions- und Landesgrenzen, über ethnische Unterschiede hinweg.
- Wenn er wirkt, werden wir lernen, das Geld und die Erfahrungen zu teilen.
- Wenn er wirkt, werden wir zu einer weltweiten Hoffnungsgemeinschaft werden.
- Wenn er wirkt, werden wir Anwälte der Gerechtigkeit sein.

Gott wirkt.

Im Matthäusevangelium kann man am Ende der Passionsgeschichte sehr schön lernen, was Heer und Kraft bewirken und was nicht. Es wird erzählt, wie Pilatus – er hat ja die Macht – den Leichnam Jesu bewachen lässt[1]. Der Mächtige, derjenige, der über Heer und Kraft verfügt, hat Angst vor einem Toten, der nun wirklich nichts mehr tun kann.
Der Mächtige lässt den Ohnmächtigen bewachen, obwohl er schon tot ist.
Wer siegt? Wer setzt sich durch? Der Mächtige? Heer und Kraft?
Nein, am Ende siegt der Geist des lebendigen Gottes.

In der Ostergeschichte wird dann von den Wachen, den Vertretern von „Heer und Kraft" erzählt:

Die Wachen (aber erschraken aus Furcht vor ihm und) wurden, als wären sie tot.

Es wird durch meinen Geist geschehen, sagt Gott. Vertrauen wird weiter wachsen und die Hoffnung auf Vergebung der Schuld wird heilend wirken. Diktatoren werden abtreten. Terroristen werden arbeitslos, und Soldaten werden Friedensstifter. Das ist Gottes Alternative für unsere Welt.

Und der Prophet Sacharja behält Recht:

Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth. (Sacharja 4,6)

Es wird geschehen.

Amen.

ooooOoooo